



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 50 (1971)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

daß die Arbeiten des Verfassers an dem nächsten Band des „Codice Diplomatico Veronese“, auf den die Forschung mit Spannung wartet, weiter gute Fortschritte machen. W. H.

Vittorio Cavallari, Il patto del 1107, Studi Storici Veronesi Luigi Simeoni, Vol. XVI–XVII, 1966–1967 (1968) S. 19–40. – Der Verfasser untersucht den schon von Carlo Cipolla, Note di Storia Veronese: VIII Trattati commerciali e politici del sec. XII inediti o imperfettamente noti, in Nuovo Arch. Ven. XV (1898) S. 294–299 (leider sehr schlecht) veröffentlichten Vertrag zwischen Venedig und Verona vom Mai 1107, der die Handelsfreiheit zwischen beiden Städten und die Hilfeleistung von Verona für Venedig in einem damals von der Lagunenstadt geführten Krieg vorsah. Er hat sich dabei dankenswerterweise u. a. der Mühe unterzogen, auch über die 42 Veroneser Bürger, die zum Abschluß des Vertrages nach Venedig gingen, und deren Stellung in der Stadt, nähere biographische Notizen aus den Urkunden zu sammeln, die, wenn sie auch keine sensationelle Neuigkeiten bringen, doch interessante Rückschlüsse ermöglichen. Auch seine rechtshistorischen Ausführungen über diese Persönlichkeiten (*boni homines, negotiatores* oder *sapientes*) sind von großer Wichtigkeit. Es ergeben sich dabei allerdings manche Fragen, die noch ungelöst sind. Vielleicht gelingt es aber, auch diese noch zu klären, wenn die Edition des „Codice Diplomatico Veronese“ den Anfang des XII. Jhs. erreicht haben wird. W. H.

Egidio Rossini, Evoluzione dell'impianto contradale di Verona nei secoli XIII e XIV, Atti e Memorie dell'Accademia di Agricoltura, Scienze e Lettere di Verona, Serie VI, Vol. XIX = CXLIV der gesamten Reihe (1969) S. 249–273. – Der Verfasser hat die Entwicklung der Aufteilung der Stadt Verona in Quartieri und Contrade von der Römerzeit bis zum Ende der Scaliger gründlich untersucht. Er hat eine Menge Material dazu gesammelt und gibt für die 5 Quartieri (Maggiore, Capitani, Ferro, Chiavica, Castello) jeweils die genauen Namen der einzelnen Contrade innerhalb der römischen Mauer, innerhalb der mittelalterlichen Mauer und innerhalb der erweiterten Mauer aus der Scaligerzeit. Diese topographischen Studien verdienen größte Anerkennung. Genauer wäre höchstens noch die noch nicht klar erforschte Einteilung der Stadt in Pfarreien, deren Zahl und Umfang sich wohl nicht oder wenigstens nicht immer mit den Contrade deckt, zu untersuchen. W. H.

Giuseppe Corradi, Le strade romane dell'Italia occidentale, Torino 1968, pp. 199 (= Deputazione Subalpina di Storia patria. Miscellanea di